

# Krieg um die Köpfe. Der Diskurs der „Verantwortungsübernahme“

**Kongress der Neuen Gesellschaft für Psychologie vom 5. – 8. März 2015 in Berlin**

Seit dem 30. Januar 2014 (Münchner Sicherheitskonferenz) geistert ein Satz durch die Medien: Deutschland müsse „mehr Verantwortung“ übernehmen, so Bundespräsident Gauck und er, und mit ihm die Regierung, meint nichts anderes, als die Forcierung weiterer Kriegseinsätze.

Die Kriegsvorbereitungen, die militärischen und sog. friedlichen Interventionen auf der ganzen Welt laufen auf Hochtouren.

Diese werden reaktiv begründet, die Gegenseite wird als die Kriegstreibende dargestellt; oder die Einsätze werden besonders gern humanitär begründet, als Befreiung von Diktatur, Unterdrückung etc.

Die eigentlichen, die wirtschaftlichen Motivationen, die Sicherung und Neuordnung der Märkte und Handelswege, die Erschließung und Neuverteilung von Bodenschätzen etc. werden hinter den humanitären Begründungen versteckt.

Und damit auch wir, die Bevölkerung, auf Kriege vorbereitet werden. Sie müssen uns darauf einstimmen mit allen nur verfügbaren, auch psychologisch wirksamen Mitteln. Diese Formierung des Bewusstseins, das Willigmachen der bisher noch recht unwilligen Bevölkerung, heißt, die Köpfe für den Krieg zu gewinnen. Deshalb der Titel des diesjährigen Kongresses der Neuen Gesellschaft für Psychologie: „Krieg um die Köpfe“. Das ist die Form, wie der Krieg bei uns im Land geführt wird:

als Krieg um die Köpfe.

Wir wollen mit diesem Kongress zugleich die Diskussion fortsetzen, die wir ein Jahr vorher, am 7. und 8. März 2014, mit einem Symposium zum Thema „Krieg und Frieden“ begonnen hatten. Dieses Symposium fand mit knapp 100 Teilnehmenden statt. Es war ein großer Erfolg. Die dort geführten Diskussionen haben zur Vorbereitung der diesjährigen Tagung beigetragen und zum Beschluss einer Stellungnahme gegen die Vereinbarung der Bundespsychotherapeutenkammer mit der Bundeswehr zur Behandlung von Soldaten nach den rechtlichen Vorgaben zur truppenärztlichen Versorgung geführt. (siehe Website [www.ngfp.de](http://www.ngfp.de) oder Veröffentlichung in „W&F. Wissenschaft und Frieden 4/2014, S. 27-29)

Diese Diskussionen wollen wir nun vom 5. Bis 8. März 2015 fortsetzen und ganz wesentlich erweitern. Für den Eröffnungsvortrag konnten wir Prof. Dr.

Moshe Zuckermann, Tel Aviv, gewinnen, der sich die innere Veränderung einer Gesellschaft im Krieg am Beispiel Israels zum Thema genommen hat. In sieben Vormittagsveranstaltungen und sieben nach thematischen Schwerpunkten ausgerichteten Panels an den Nachmittagen haben wir weitere spannende Beiträge zu erwarten.

## Programm

### Donnerstag 5. März.

19:30 - Prof. Dr. Moshe **Zuckermann** - Wie der Krieg die Gesellschaft im Inneren verändert. Das Beispiel Israel.

### Freitag 6. März.

9:45 Prof. Dr. Klaus-Jürgen **Bruder** - Zum Diskurs der Verantwortungsübernahme

11:00 Dr. Mechthild **Klingenburg-Vogel** - Wann Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg?

12:15 Rainer **Rupp** - Der Krieg – Die Rolle der Medien. Vom „German Hun“ zu den „new Hitlers“ der neuen Welt-Kriegsordnung.

14:30 Steffen **Hendel** - Die Parteilichkeit der „Verantwortung“. Zur legitimierenden Rhetorik der Opfer-/Täter-Figur in den Stellungnahmen deutscher Intellektueller zum Jugoslawienkrieg 1991–1999

15:45 Dr. Regina **Girod** - „Ich dachte, ich wäre noch ein Mensch – dabei war ich doch Soldatin.“ Methoden der Entmenschlichung und ihre Folgen, beschrieben am Beispiel des Romans „Das Volk der Ewigkeit kennt keine Angst“ von Shani Boianjiu

17:00 Thomas **Willms** - Von „Black Hawk Down“ zu „Generation Kill“. Hyperrealismus in neueren amerikanischen Kriegsfilmern

14:30 Uli **Gellermann** - Die Enteignung des Zuschauers. ARD & ZDF lügen wie gesendet

15:45 Jürgen **Voges** - Nachrichten über Kriege

17:00 Stefan **Beck** - Orientierungsrahmen parlamentarischer Kontrolle: Der Einsatz der Bundeswehr im Ausland

14:30 Dr. Christoph **Bialluch** - Unglücklich das Subjekt, das Helden nötig hat

15:45 Jörg Hein - Politik als Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Macht und Vergesellschaftung bei Hegel und Foucault

17:00 Dr. Timo K. **Werkhofer** - Politische Subjektivität. Machiavelli in der linken Debatte

14:30 PD Dr. Jan **Süselbeck** - That 2.000 Yard Stare. Zur „Anti“-Kriegsdarstellung des Shell Shocks bei Ludwig Renn und Erich Maria Remarque

15:45 Dr. Eva **König-Werner** - Inoffizielle Kollateralschaden-Kriegskinder. Definitionsmacht und Konsequenzen

18:45 Prof. Dr. Hans-Jürgen **Wirth** - „Das radikal Böse“

### Samstag, 7. März

9:45 Dr. Almuth **Bruder-Bezzel** - Traumatherapie als Kriegsdienst. Zur Geschichte der Militärpsychiatrie und Psychotherapie

11:00 Thomas **Gebauer** - Resilienz im neoliberalen Diskurs der „Eigenverantwortung“ aus der Sicht einer Hilfsorganisation

12:15 Vortrag A Prof. Dr. Josef **Berghold** - Militarismus unter dem Blickwinkel der Realitätsverweigerung in einer „nicht mehr eroberbaren Welt“

12:15 Vortrag B Prof. Dr. Gert **Sommer** - Menschenrechte, Menschenrechtsverletzungen und -missbrauch

14:30 Dr. Uta **Ottmüller** - Zivile Konfliktbearbeitung als konstruktive Alternative zum Militäreinsatz. Psychohistorische Perspektiven auf einen verschämten Aktionsplan der Bundesregierung

15:45 Reinhard **Hauff** - Kirche und die Logik des Militärischen

17:00 Dr. Peer Heinelt - Der Studiengang Military Studies an der Universität Potsdam

14:30 Jürgen **Rose** - Gewissen und Moral in der Kriegsführung. Über den Primat der Politik und die Grenzen des Gehorsams.

15:45 Dr. Alexander **Bahar** - Das neue alte „Reich des Bösen“: Wie ein Kriegs-Feindbild aufgefrischt wird

17:00 Franz **Witsch** - Mentale Voraussetzungen einer Militarisierung sozial-ökonomischer Strukturen

14:30 Dr. Christiane **Reymann** - Frauen an die Front! (Vor-)Krieg und Geschlechterverhältnisse. Oder: Welches Geschlecht hat der Krieg – und welches der Frieden?

15:45 Prof. Dr. Thomas **Sluneko** & Dr. Nora **Ruck** - Panikmache

17:00 Daniel **Wutti** - 70 Jahre danach – Zeit der Verantwortung?